

## VORWORT

Für den Zeitraum von 1970 bis 1976 hat der Europarat verschiedene experimentelle Studien der kulturellen Entwicklung in europäischen Städten vorgesehen. Hierbei handelt es sich darum, mit Hilfe wissenschaftlicher Untersuchungen die europäischen Städte auf die tatsächliche Reichweite kultureller Probleme aufmerksam zu machen, ihnen bei der Formulierung ihrer Kulturpolitik zu helfen und diese stärker an den Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsschichten zu orientieren. Unter den ausgewählten vierzehn Städten befindet sich als einzige deutschsprachige Gemeinde auch die Stadt Krems an der Donau. In diesem Zusammenhang wurde einem Forschungsteam unter Leitung von Professor Dr. Friedrich Fürstenberg, Vorstand des I. Instituts für Soziologie an der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz an der Donau, von der Stadt Krems an der Donau der Auftrag zur Durchführung einer empirischen Untersuchung gegeben. In der Zeit vom 1. Juni 1973 bis 31. Mai 1974 wurden Unterlagen über die Bildungsstrukturen und Bildungsbedürfnisse der Kremser Bevölkerung gesammelt und ausgewertet. Hierbei wurde als Ziel ein Konzept für eine planvolle Verbesserung der Gegenwartslage festgelegt. Die Untersuchung sollte sowohl eine tatsächliche Bestandsaufnahme der Bildungsaktivitäten von Heranwachsenden und Erwachsenen als auch eine Analyse der aktuellen und potentiell bestehenden Bildungsbedürfnisse dieses Bevölkerungsteils liefern.

Grundlage der nun vorliegenden Studie sind folgende Untersuchungen:

1. *Eine Strukturanalyse des Kultur- und Bildungsangebotes in Krems.* Hierbei ging es um eine systematische Darstellung der wichtigsten Träger der Erwachsenenbildung in Krems und um eine Analyse ihrer Aktivitäten. Ausgehend von der historischen Entwicklung des Bildungs- und Vereinswesens in Krems wurden in erster Linie die bestehenden Institutionen und Vereine mit gesetzlichem oder satzungsmäßigem Bildungsauftrag untersucht. Daneben wurden auch jene Vereine und privaten Gruppierungen berücksichtigt, die durch besondere Eigeninitiative interessante Akzente im Kremser Kultur- und Bildungsleben setzen. Grundlage der Darstellung waren Informations- und Expertengespräche mit den Leitern bzw. Initiatoren der verschiedenen Institutionen, Vereine und Gruppen



sowie Datenmaterialien über deren Zielsetzung, Organisationsstruktur, Arbeitsprogramm, Interessenten- und Teilnehmerkreis.

2. *Eine Fragebogenerhebung bei der Kremser Schuljugend der Jahrgänge 1956 und 1957.* Diese Erhebung wurde bei insgesamt 654 Jugendlichen in zehn Schulen anonym während der Unterrichtszeit durchgeführt. Eine Auswertung der Ergebnisse erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Bildungsaktivitäten in den verschiedenen Bildungsräumen (Massenmedien, Veranstaltungen, Vereins- und Gruppenaktivitäten, organisatorisch ungebundene Freizeit) sowie nach unterschiedlichen Bildungsinhalten. Außerdem wurden die Bildungsbedürfnisse und Bildungswünsche der Jugendlichen vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Lebensprobleme untersucht. Mit Hilfe der statistischen Analyse war es möglich, die wichtigsten Beeinflussungsfaktoren der tatsächlichen Bildungsaktivitäten darzustellen.
3. *Eine Repräsentativbefragung der Kremser Erwachsenenbevölkerung.* Hierzu wurde ein Sample von 304 Personen im Alter von 20 bis 80 Jahren aus 16 667 Wahlberechtigten interviewt. Die Auswahl der Befragten basiert auf einer Zufallsstichprobe, deren Repräsentanz über dem 5-Prozent-Niveau liegt. Gegenstand dieser Untersuchung waren das Interesse und die Aktivitäten der Kremser in den verschiedenen Bildungs-, Kultur- und Freizeitbereichen. Neben der Beurteilung des Angebots an Weiterbildungsmöglichkeiten, kulturellen Veranstaltungen und Möglichkeiten der Sportausübung wurden außerdem die diesbezüglichen Vorschläge und Wünsche der Befragten ermittelt. Die Erhebung von sozialstatistischen und personenbezogenen Daten wie Geschlecht, Alter, Familienstand, Schulbildung, Einkommen und Beruf sowie berufliche Aufstiegschancen diente zur Charakterisierung der Lebenslage der 20- bis 80-jährigen Kremser. Darüber hinaus bildeten sie wichtige Aspekte zur Untersuchung der Beeinflussungsfaktoren von Bildungsaktivitäten und -interessen.
4. *Eine Spezialuntersuchung von Kremser Stadtteilen mit typischer Berufsschichtung.* Da bei repräsentativen Untersuchungen die Probleme von Sondergruppen oft unterrepräsentiert erscheinen, andererseits aber derartige Bevölkerungskreise häufig besonders starke objektive Bildungsbedürfnisse haben, waren Spezialuntersuchungen insbesondere der Arbeiterbevölkerung sowie der ländlichen Bevölkerung in Krems erforderlich. Sehr intensiv wurden die Bildungsprobleme der Arbeiter im Stadtteil Krems-Lerchenfeld mit den Methoden der Experteninterviews, der Gruppendiskussion sowie der teilnehmenden Beobachtung analysiert. Ausgehend von der Lebenssituation der Arbeiterbevölkerung und den sich daraus ergebenden spezifischen Problemen wurden die Bildungsbedürfnisse und -interessen dargestellt. Hierbei wurde besonderes Gewicht auch auf die Beurteilung des gegenwärtigen Bildungsangebots



sowie die tatsächlich bestehenden Bildungsbarrieren gelegt. Anhand dieser Unterlagen wurde die tatsächliche Bildungssituation der Arbeiter mit den sie beeinflussenden Faktoren dargestellt.

In ähnlicher, jedoch weniger ausführlicher Weise wurde auch die ländliche Bevölkerung in den eingemeindeten Stadtteilen Egelsee, Hollenburg und Gneixendorf untersucht.

Die Ergebnisse dieser verschiedenen Studien wurden dazu verwendet, Folgerungen für die zukünftige Bildungsplanung in Krems zu ziehen.

Eine derartig umfassende soziologische Untersuchung läßt sich nur durchführen, wenn sie von den Betroffenen mit Nachdruck gefördert wird. Der Forschungsleiter ist deshalb Bürgermeister und Gemeinderat der Stadt Krems für die Bereitstellung angemessener Mittel, insbesondere aber Herrn Archivdirektor Univ.Dozent Dr. Harry Kühnel als Leiter des Kulturamtes für seine vielfältige Unterstützung in jeder Projektphase zu großem Dank verpflichtet. Dieser Dank gilt auch den im Kremser Kulturleben aktiven Personen, die bereitwillig ihre Zeit für Auskünfte zur Verfügung gestellt haben, und nicht zuletzt allen jenen Kremsern, die im Rahmen der Befragungsaktionen und der Gruppengespräche freimütig ihre Meinung geäußert haben.

Besonders hervorgehoben werden soll auch der selbstlose Einsatz der Mitglieder des Forschungsteams, die während der Untersuchungen, insbesondere in der zeitlich aufwendigen Feldarbeit und bei der elektronischen Datenauswertung auf eine geregelte Freizeit weitgehend verzichtet haben. Für sie alle war die vorliegende Studie mehr als die übliche Tätigkeit des empirisch arbeitenden Soziologen. Im Vordergrund stand die wirkliche Anteilnahme an der Lebenswirklichkeit der Kremser Bevölkerung.

An den einzelnen Teilen der folgenden Studie haben die Verfasser wie folgt mitgewirkt: Die Strukturen des Kultur- und Bildungsangebotes in Krems wurden von Roman Leitner dargestellt, die Ergebnisse der Jugend- und Erwachsenenbefragung wurden von Rudolf Kern konzipiert, die Studie des Stadtteiles Lerchenfeld wurde von Stefan Veigl verfaßt, der Bericht über die ländlichen Stadtteile stammt von Josef Nußbaumer. Die Untersuchungsplanung, die verantwortliche Organisation der Durchführung sowie die Redaktion des Gesamtberichts und die Formulierung der Schlußfolgerungen für die Bildungsplanung in Krems waren Aufgabe des Forschungsleiters, der auch für das Gesamtergebnis verantwortlich ist.